



Wenn in dieser Stadt ein neuer Bebauungsplan aufgelegt werden soll, melden sich keine Interessenten die Bauinteresse haben, sondern zuerst die Anwohner, die sich beschweren wollen. Das ist auch nachvollziehbar. Die Gebiete, die entstehen sollen sind zu groß, greifen zu stark in die Umwelt ein, führen zu zusätzlichem Verkehr oder oder oder. Manchmal hat man als Kommunalpolitiker auch das Gefühl, da soll mal wieder ein Grundstück vergoldet werden“,

das der Besitzer nicht mehr benötigt. Unsere Hauptkritik an dem Vorgehen ist die Tatsache, dass ein vernünftiges Wohnbauentwicklungskonzept, flächendeckend für Cuxhaven fehlt. Der Hinweis, dass man alte Häuser kaufen und renovieren kann, mag ja zutreffend sein. Wenn eine junge Familie das nicht will, muss man das als Stadtplaner aber akzeptieren. Auch keine so gute Idee ist es, immer wieder teure Ansiedlungen für das „Altenwohnen“ und „Altenpfl-

ge“ beschließen zu lassen. Klar ist doch, dass wir alle möglichst lange in unserer eigenen Wohnung / Haus bleiben wollen. Also benötigen wir neben neuen Bauplätzen für Einfamilienhäuser, überall in der Stadt die Möglichkeit für modernen Geschosswohnungsbau. Und wir müssen darauf achten, dass diese Wohnungen auch bezahlbar sind, z.B. in dem wir Grundstücke für die Siedlung zur Verfügung stellen. Aber wie gesagt, ein ungelöstes Problem.

## Tourismus / Ferienwohnungen

Im Moment wird häufig die Frage gestellt, wie viel Tourismus eine Stadt wie Cuxhaven verträgt und ob weiter Ferienwohnungen gebaut werden dürfen. Zum Thema Fewos haben sich „Die Cuxhavener“ bereits mehrfach geäußert. Wir sind gegen die Ausweisung von neuen Gebieten für Ferienwohnungen. Wir verlangen aber von der Verwaltung, dass insbesondere in der Kurz-

one 1 überprüft wird, wo solche Wohnungen geduldet werden sollen und wo nicht. Uns geht es dabei um Rechtssicherheit. Ob wir mehr Tourismus vertragen ist eine gute Frage. Interessant ist auch, dass die Frage u.a. von denjenigen gestellt wird, die durch den Tourismus in dieser Stadt zu Wohlstand gekommen sind. Ein Schelm wer Böses dabei denkt. Der Tourismus lässt

sich ja nicht einfach eindämmen. Gut wäre, das Angebot zu überdenken, sich mit anderen Standorten zu vergleichen und die Betroffenen, die Gäste, mal zu befragen. Um das Image des Tourismus bei den Cuxhavener Bürgern zu verbessern, wäre auch nicht schlecht, wenn die Verdienstmöglichkeiten, gerade auch für Saisonkräfte, verbessert würden.



Die Cuxhavener - Ratsfraktion,  
27476 Cuxhaven, Hans-Leip-Str. 27  
v.i.S.d.P. Rüdiger Kurmann • Tel.: 04721/4372642

## Verklappung vor Scharhörn

- Auszug aus der Rede bei der Demo am 09. Oktober -

Wir sind heute hier, weil wir nicht länger tatenlos zusehen, wie unser Wattenmeer durch ständige Schlickverklappungen zerstört wird.

Dieses Wattenmeer, das wir direkt vor unserer Haustür haben, ist etwas ganz Besonderes, ein UNESCO Weltnaturerbe von internationaler Bedeutung. Das sollte uns immer bewusst sein, denn wir sind es, die hier leben. In unserem Watt gibt es eine Artenvielfalt, die herausragend und besonders schützenswert ist.

**Wir wollen nicht**, dass immer mehr Rinnen und Priele sich mit Sedimenten auffüllen und die Fische diese notwendigen Flachwasserbereiche, die sie als Kinderstube nutzen, verlieren.

**Wir sind heute hier**, weil wir nicht länger hinnehmen, dass Fische geschreddert werden und am Boden lebende Organismen von den Saugrüsseln der Baggerschiffe eingesaugt werden. **Wir wollen keine** geköpften Robben und keine Aale mit ver-

drehten Wirbelsäulen, weil sie in den Sog von den 5 Meter großen Saugrüsseln geraten sind. **Wir wollen keine** Baggerschiffe, die rund-um-die-Uhr Unmengen Sedimente verklappen und alles Leben unter sich begraben. **Wir wollen keine** chronische Vergiftung unseres Küstengewässers durch die Umlagerung von Sedimenten aus der Unterelbe. **Wir wollen keinen** sauerstoffzehrenden Schlick, der sich auf unser sauerstoffreiches Sandwatt legt. **Und schon gar nicht wollen wir** die Kloschüssel für Hamburgs Hafenschlick sein, der akut toxisch ist und die Artenvielfalt im Watt vernichtet.

**Wir sind heute hier**, weil wir nicht länger hinnehmen, dass ein natürliches Ökosystem durch immer mehr bauliche Eingriffe künstlich verändert wird. Der Mündungstrichter der Elbe wird gerade zu einem lebensfeindlichen Raum umgebaut. Der Verbau des Mündungstrichters ist ein nicht wieder gut zu machender Eingriff in ein natürliches Gewässer. Dazu muss man

wissen, dass Ästuarie in der Natur nicht häufig vorkommen, sie sind sogar äußerst selten. Hier leben hoch spezialisierte Arten, die nur in diesem begrenzten Bereich zwischen Fluss und Meer, im sogenannten Brackwasser überleben können. Aufgrund von zunehmenden Strömungsgeschwindigkeiten, fehlenden Flachwasserbereichen, Eintrübungen durch Umlagerungen von Baggerschlick sowie ständigen Lärm und Unruhe verlieren ausgerechnet diese hoch spezialisierten Arten ihren Lebensraum.

Und letztlich ist es mit der Baggerei wie mit den zwei Gestalten, die Rücken an Rücken eine Grube graben und den Erdrub über die Schulter nach hinten werfen. Das sinnlose Unterfangen einer verfehlten Hafenpolitik!

Tanja Schlampp  
Initiative  
„Wattenmeer-Schutz Cuxhaven“  
Mobil: 0177-8648396  
www.wattenmeer-schutz.de  
info@wattenmeer-schutz.de  
facebook.com/cuxwattretter

## Liebe Cuxhavener!

Wir wollen Ihnen wieder unser Mitteilungsblatt schicken. Wir hoffen, dass Sie die Themen und das Blatt insgesamt interessant finden. Vielleicht sind Sie etwas erstaunt, dass wir nichts über Corona schreiben. Das hat u.a. damit zu tun, dass sich die Ereignisse rund um diese gefährliche Pandemie gerade mal

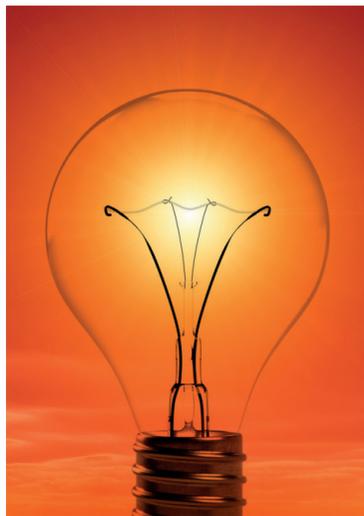
wieder überschlagen. Leider ist auch Cuxhaven erneut stark betroffen. Was man heute schreibt, trifft morgen schon nicht mehr zu. Cuxhaven ist eine Stadt mit vielen älteren Menschen und hat jedes Jahr zigtausend Besucher. Deshalb ist es besonders wichtig, dass wir uns alle an die Vorgaben halten, auch wenn es oft schwer

fällt. Wir alle, die wir in Cuxhaven leben und uns für Cuxhaven engagieren, hoffen auf ein gutes Jahr 2021. Bleiben Sie gesund!!!



Den Artikel von Tanja Schlampp zu dieser Zeichnung finden Sie auf der Rückseite.

Zeichnung: Marlies Kahlsdorf



## Erneuerbare Energien

Dem geneigten Leser ist sicherlich klar, dass in Cuxhaven, der Stadt mit der intensivsten Sonneneinstrahlung in Deutschland, nur ein städtisches Dach eine Fotovoltaikanlage hat. Dabei handelt es sich um das Wattenmeer - Besucherzentrum. „Die Cuxhavener“ fordern seit Jahren, dass sich das ändern soll. Schulen und andere Gebäude könnten ihren Stromverbrauch

deutlich reduzieren, wenn man konsequent diesen Weg gehen würde. Vermutlich ist Cuxhaven das Schlusslicht einer Entwicklung, die überall anders selbstverständlich ist. Deshalb geben wir das alte/neue Problem an den OB weiter.

## Nochmal Tourismus

Seit 30 Jahren streitet man über den Verkehr in Duhnen. Bereits vor 30 Jahren gab es die vernünftigen Antworten. Eine Parkpalette vor Duhnen, ein Einfahrver-

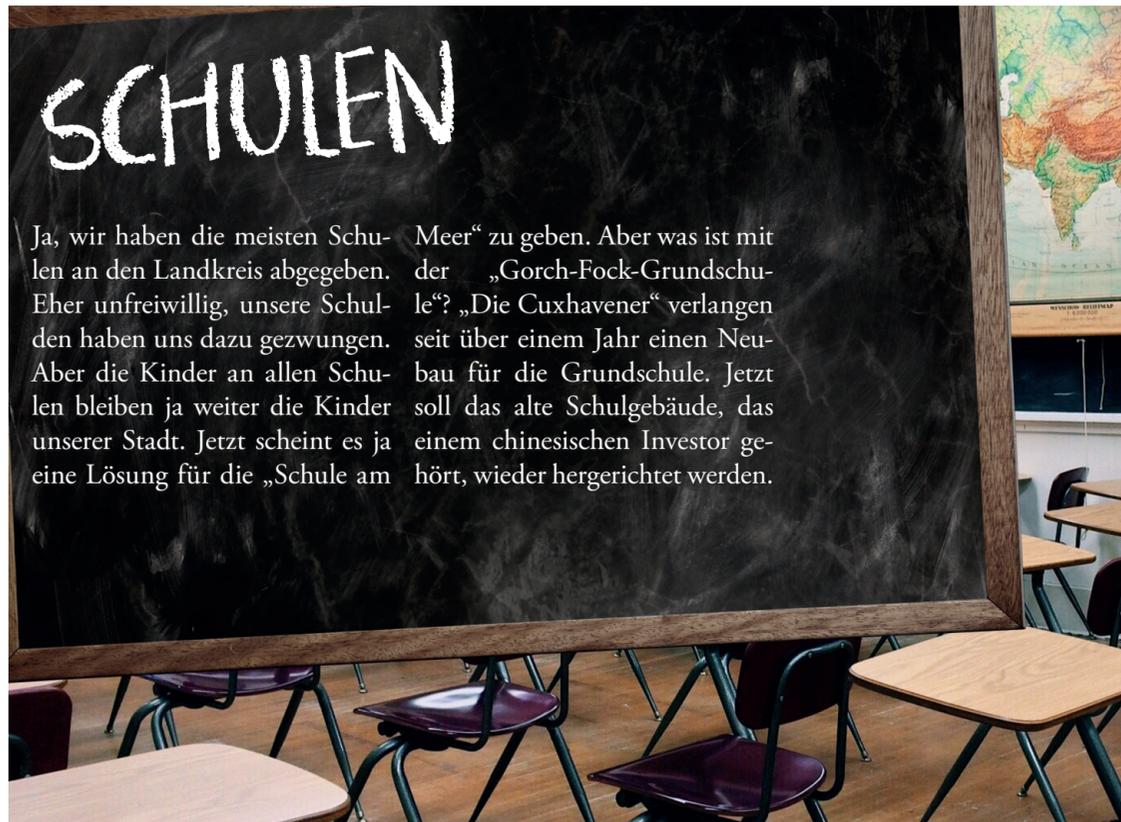
bot zu bestimmten Tageszeiten und ein Shuttle-Verkehr mit Elektrobussen. Man muss es nur wollen. Auch über die Nutzung des Bauhafens für touristische

Zwecke wird seit ewigen Zeiten fabuliert. Entschieden vorangekommen sind wir nicht.



## Sahlenburg

Wann kommt der Deich, damit Sahlenburg nicht absäuft? Was wird mit dem Helios-Gelände? In Cuxhaven fehlen geeignete Unterkünfte für Familien mit behinderten Kindern. Das wäre eine Möglichkeit, vielleicht auch mit einer Nachnutzung der Klinikgebäude. Das Zentrum von Sahlenburg ist sicherlich auch für junge Familien interessant. Ein überschaubarer Bebauungsplan am Lohmsmoor tut Sahlenburg gut. Aber Sahlenburg ist auch Kurzone 1, s.o. Die alten Bebauungspläne müssen dringend überarbeitet werden.



Ja, wir haben die meisten Schulen an den Landkreis abgegeben. Eher unfreiwillig, unsere Schulen haben uns dazu gezwungen. Aber die Kinder an allen Schulen bleiben ja weiter die Kinder unserer Stadt. Jetzt scheint es ja eine Lösung für die „Schule am

Meer“ zu geben. Aber was ist mit der „Gorch-Fock-Grundschule“? „Die Cuxhavener“ verlangen seit über einem Jahr einen Neubau für die Grundschule. Jetzt soll das alte Schulgebäude, das einem chinesischen Investor gehört, wieder hergerichtet werden.

## Die Kleinigkeiten des Alltags

Da gab es mal die Idee für einen Tierfriedhof. Platz haben wir in Brockeswalde ja genug. Hunde sind ja auch Tiere. Nicht nur deshalb machen sie ihr Geschäft auf den Straßen und Plätzen unserer

Stadt. Nur selbst aufheben können sie ihre Hinterlassenschaft nicht. Das wollten wir immer schon mal kontrollieren. Ohnehin ist die Sauberkeit in unserer Stadt ein Thema. Ob Zigaretten-

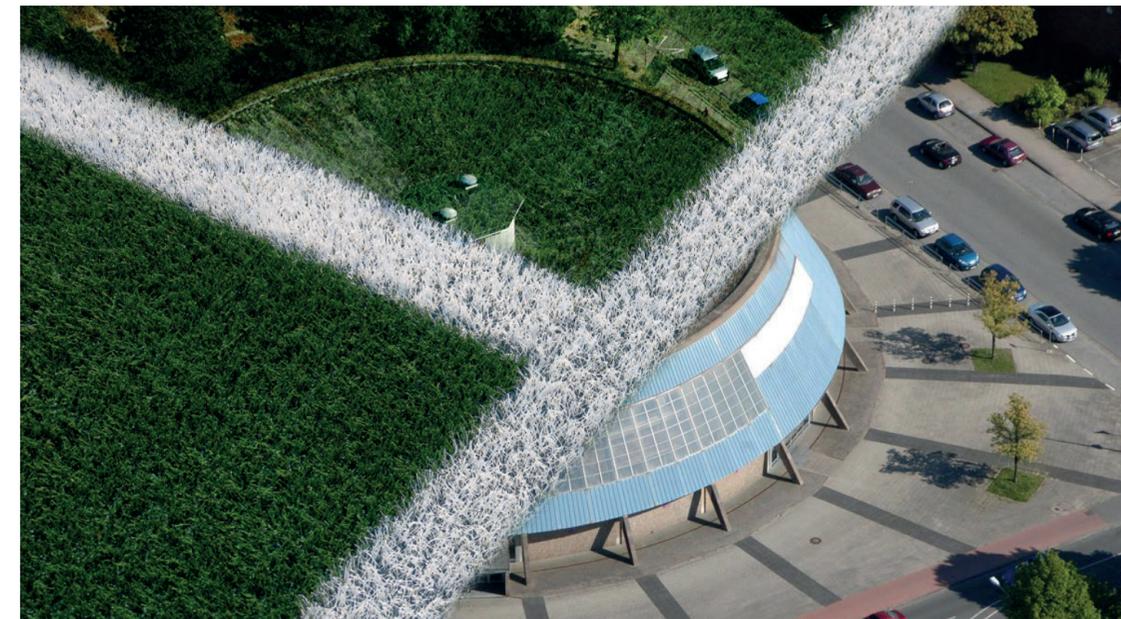
kippen, Verpackungsmüll oder ungepflegte Fuß- und Radwege. Wo es nötig ist, müssen wir Kontrollen machen und Uneinsichtige zur Verantwortung ziehen.

## Krankenhaus und Ärzteversorgung

Wir haben uns schon vor mehreren Jahren mit der Situation des Stadtkrankenhauses beschäftigt. Hier ist aus Sicht der Patienten eine Verbesserung insbesondere bei der Notaufnahme eingetreten. Manchmal muss man aber genau überlegen, für welche

Krankheit man wo hinget, bzw fährt. Da man sich seine Krankheiten ja nicht aussuchen kann, ist ein breit aufgestelltes Stadtkrankenhaus unverzichtbar. Genauso ist es mit den Hausärzten. Plötzlich erreichen etliche die Altersgrenze und Praxen kön-

nen nicht besetzt werden. Auch darauf haben wir in einer Veranstaltung aufmerksam gemacht. Vielleicht muss eine Stadt wie Cuxhaven mit 50.000 Einwohnern und bis zu 30.000 täglichen Gästen, da innovativer sein.



## Sportplätze, Sporthallen, Umkleidekabinen

Wer Lesen kann, ist stark im Vorteil. Einfach mal den Sportentwicklungsplan lesen, das hilft bei notwendigen Entscheidungen. Der Sportentwicklungsplan empfiehlt nämlich den Bau von wetterunabhängigen Sportplätzen um die Hallen zu entlasten. Dass man daraus eine zentrale Sportanlage machen kann, steht auch in dem Plan. Jetzt hat die

Stadt sogar Geld im Haushalt für zumindest einen Kunstrasenplatz und hat auch den Auftrag den Standort für eine zentrale Sportanlage zu prüfen. Dabei sollte es auch um andere Sportarten, nicht nur Fußball gehen. Und die Hallen in dieser Stadt sind ja auch nicht in einem vorzeigbaren Zustand. Da ist es natürlich schön, wenn der

Landkreis überlegt, die Rundturnhalle zu erneuern, also eine 4-Feld-Sporthalle zu bauen. Nur leider ist der Landkreis auch etwas „knapp mit Geld“ und vor dem Neubau der Rundturnhalle stehen einige Investitionen in Schulen im gesamten Kreisgebiet. Es wird daher mindestens 10 Jahre dauern bis die Rundturnhalle an der Reihe ist.

## Neuer Oberbürgermeister – Alte Probleme

Das war die Überschrift unserer Plattform-Ausgabe vom Dezember 2019. Und was hat sich geändert im letzten Jahr? Mancher wird es gemerkt haben. Wir haben die Texte einfach wiederholt, weil sich fast nichts geändert hat...

Sie, liebe Leser, können die Liste gern ergänzen oder auch kommentieren. Schreiben Sie einfach eine Mail oder rufen Sie uns an. Die Cuxhavener Ratsfraktion Peter Altenburg (Tel.: 01 72/4 24 45 45)

Britta Hinrichs (Tel.: 01 70/8 96 97 00)  
Jürgen Kucklick (Tel.: 0 47 21/2 79 10)  
Rüdiger Kurmann (Tel.: 0 47 21/4 37 26 42 )